

Aufbruch in Graubünden – So entsteht ein Startup-Ökosystem

Zu einem erfolgreichen Startup- und Innovations-Ökosystem braucht es einige zwingende Zutaten – aber auch das gewisse Etwas. Welche Trümpfe halten dabei Bergregionen wie Graubünden in der Hand? Dieser Frage ging am Dienstag, 11. Mai 2021 ein frühmorgendliches Webinar nach, das die «FHGR Alumni» in Kooperation mit dem KMU-Zentrum Graubünden im Rahmen deren Veranstaltungs-Formats «KMU-Zmorga» durchführten und von 85 virtuell Teilnehmenden besucht wurde.

Zu Gast waren mit Jon Erni («InnHub La Punt» / «miaEngadina») und Franco Quinter («InnoCube Swiss AG») zwei prominente Bündner Startup-Pioniere, die über ihre jeweiligen Engagements und Projekte referierten. In der anschliessenden Podiumsdiskussion diskutierten die Gäste mit dem Publikum, was Graubünden bereits heute zu bieten hat und was die besonderen Trümpfe von Graubünden sind. So sind in der Region Bildung & Forschung, Infrastruktur, Zentren, Kapital, Netzwerk-Events, Expertise und Coaching sowie auch grosse Unternehmen als Vorbilder wichtige Erfolgsfaktoren für ein Startup-Ökosystem. Graubünden hat in all diesen Bereichen viel zu bieten, einzig der Bekanntheitsgrad all dieser Aktivitäten lässt nach Einschätzung der Experten noch etwas zu wünschen übrig. Wichtiger Motor in jedem Startup- und Innovations-Ökosystem sind Zentren, oft Hub's oder Inkubatoren genannt, welche den Unternehmenden eine Vielzahl von Leistungen und ein professionelles Netzwerk anbieten.

Dass der Aufbau solcher Zentren grosses unternehmerisches Engagement verlangt, zeigen die beiden Referenten exemplarisch. Mit Jon Ernis «miaEngadina» und Franco Quinters «InnoQube Swiss AG» sind zwei Vorhaben am Start, welche die Szene in Graubünden ganz wesentlich aktivieren. So ist «miaEngadina» in mehreren Domänen engagiert (Infrastruktur wie Glasfaser-Leitungen, Coworking-Space wie z. B. der «InnHub» in La Punt, Bildung und Vernetzung). «InnoQube Swiss AG» ist als Innovationszentrum für Innovation, Nachhaltigkeit und Digitalisierung in Chur geplant. Es fördert und unterstützt Startups von der Idee bis zur Marktreife und bietet das perfekte Umfeld mit Netzwerk, Kapital, Coaching sowie Räume, Infrastruktur und die besten Services.

Im Kanton Graubünden ist die Unterstützung von Innovationen und Startups weit verbreitet. So bieten nebst dem Technopark in Landquart auch das Surselva Impact Lab SIL in Schluen oder das Pioniernest der somedia in Chur ihre Dienste den Startups in der Region an. Daneben steht das KMU-Zentrum Graubünden, einer Kooperation von FHGR und dem Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden, seit nunmehr 20 Jahren als Erstanlaufstelle für Gründungswillige zur Verfügung.

Der Zufall wollte es, dass Jon Erni an der Veranstaltung aus erster Hand von der Gründung des Vereins «GRdigital» informieren konnte, die tags davor stattfand. Der Verein berät die Regierung bei der Vergabe der Fördergelder für den Digitalisierungsschub im Kanton in der Höhe von CHF 40 Mio.

Nebst unternehmerischem Geist und Herzblut – so sind sich die Referenten einig – ist vor allem eine Komponente zentral: Zusammenarbeit. Jedes Ökosystem ist ein Netzwerk aus Wissen, Infrastruktur und aus Menschen. Graubünden hat dank des guten Klimas und der schönen Geografie in der digitalisierten Welt beste Chancen zu einem echten Hotspot zu werden.

Autor: Nico Tschanz, Leiter KMU-Zentrum Graubünden

Das KMU-Zentrum Graubünden arbeitet für Jungunternehmen, Startups sowie KMU aus Graubünden und begleitet sie auf dem Weg zum Erfolg. Unabhängig und neutral. Dank der Trägerschaft durch das Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden und der Fachhochschule Graubünden ist es möglich, nicht gewinn-, sondern lösungsorientiert arbeiten zu können und ganz auf die Bedürfnisse der Unternehmen einzugehen. Ziel ist es einen Beitrag zu einem wirtschaftlich starken und innovativen Graubünden zu leisten, ganz im Sinne von «Sie unternehmen, wir unterstützen».



InnoQube Swiss AG



Foster & Partners / InnHub La Punt AG